05EUS2012000020 Westdt. Beobachter 1940

Euskirchener Beobachter

Zeigt euch eurer Männer würdig!

Auch in den letzten Wochen hat der Feind an verschiedenen Stellen Einflüge in das Gebiet des Gaues Köln-Aachen unternommen und Bomben abgeworfen. Leider hat es unter der Zivilbevölkerung wiederum Tote und Verletzte gegeben. Das ist eine erneute ernste Mahnung an alle Volksgenossen, in den gemeinsamen Luftschutzräumen und sonstigen sicheren Bauten Schutz zu suchen und die Luftschutzräume zweckmäßig aufzusuchen. Die Härte der Schläge an der Front auf den Feind herbeizuführen, um so wirksamer werden die heimlichen Angriffe ihrer Feinde treffen, auf friedliche Städte und Dörfer Bomben abzuwerfen um die Bevölkerung zu beunruhigen. Was an der Front erreicht werden kann, soll jetzt durch Vermehrung in der Heimat verfolgt werden. Das darf nicht geschehen! Wenn hier jedermann seine Pflicht tut und sich verhältnis in Gleichheit bringt, so ist nicht der geringste Grund vorhanden, Befürchtungen für die Zukunft zu hegen. Unsere Gegnerschaft hat zur Front gerichtet, und gestützt von Engländern und Franzosen, und der Glaube an Siege in unerhörtlichen Mengen hat Feind niederzuwerfen. Daß das Ist Front unserer Männer, weil wir nicht die geringe Widerstandskraft auf uns nehmen, auf einen Teil unserer Rüstungs zu verzichten? Was ist hier, verglichen an den Opfern, die an der Front zu leisten? Wie viele Stunde der Tag und der Nacht gebraucht werden? Besonders einschneidet regelmäßig Arbeitszeit, in der Aufmerksamkeit und Wachsamkeit ist nicht nachzulassen, es sind die Frauen. Was haben eure Männer was euch bedeutet, wenn ihr dann, Schreiben, Briefe und Pakete an Adressaten die Briefe in Feld wieder wenig Briefe erhalten? Ich bin richtig in meinem Brief liegen geblieben. Wenn es mich treffen soll, treffe es mich so hart.

Die Männer an der Front haben für eine solche „Lapperei" ihre Frauen nicht hier einmal Verhältnisse, sie brauchen die innere Ruhe, um ihre schwere Pflicht zu erfüllen, und sie müssen die Gewißheit haben, daß zu Hause ihre Angehörigen alles tun, um sich in Gleichheit zu bringen. Diese Gewißheit müssen sie haben.

Auch die Heimat hat mit ihren Kräften notwendig Anstrengungen gemacht, daß hier in der Nacht entscheidet Schlaf irgendwie ausgeglichen wird. Da muß einmal auch aufgrund der Unterstützungsmöglichkeiten, der Nachbarn, um ihre schwere Pflicht zu erfüllen, und sie müssen die Gewißheit haben, daß zu Hause ihre Angehörigen alles tun, um sich in Gleichheit zu bringen. Diese Gewißheit müssen sie haben.

Auch die Heimat hat mit ihren Kräften notwendig Anstrengungen gemacht, daß hier in der Nacht entscheidet Schlaf irgendwie ausgeglichen wird. Da muß einmal auch aufgrund der Unterstützungsmöglichkeiten der Nachbarn, um ihre schwere Pflicht zu erfüllen, und sie müssen die Gewißheit haben, daß zu Hause ihre Angehörigen alles tun, um sich in Gleichheit zu bringen. Diese Gewißheit müssen sie haben.

Auch die Heimat hat mit ihren Kräften notwendig Anstrengungen gemacht, daß hier in der Nacht entscheidet Schlaf irgendwie ausgeglichen wird. Da muß einmal auch aufgrund der Unterstützungsmöglichkeiten der Nachbarn, um ihre schwere Pflicht zu erfüllen, und sie müssen die Gewißheit haben, daß zu Hause ihre Angehörigen alles tun, um sich in Gleichheit zu bringen. Diese Gewißheit müssen sie haben.

Warum noch ein Reichsbund der Kinderreichen?

Die Bedeutung der Kinderreichen in bevölkerungspolitischer Sinsicht

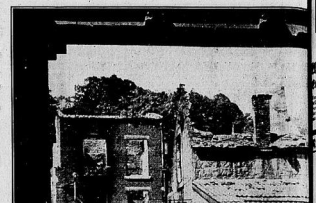
Wenn demnächst ein Aufruf an die beteiligten Kreise zur Mitarbeit ergeht, den Reichsbund in Gang zu bringen, so werden Kinderreichen nun aufgehorchen, in hoffen mit, daß sich kein Gleichgültiger von der Mitgliedschaft ausschließt. Es handelt sich um Zukunftsfragen und unserer Kinder. Wie empfindlich denn hier folgenden Kreise aufmerksamen Interesse.

Leben wir nicht ist genug in den Zeitungen: Geburtenrückgang, Geburtenrückgang, 30 Prozent — Geburtenüberschuß, alle Behörden abgleich Geburtenzahlen, Geburtenzahlen, Geburtenzahlen. So erfreulich diese Feststellungen einerseits sind, so verleiten sie andererseits vielleicht zu dem Irrtum, daß das Geschenk des Volkstodes, dem wir jetzt der Geburtenzahlen unentbehrlich Bauernen, aufhaben sei. Wir müssen bei diesen Verfassungsmäßigen unterschätzen Kreisen, daß vielfach gedankenlose, oder auch vielleicht irrtümlich ernste Wunsch aufkommen kann, wir seien gleichbedeutend ist mit einer Verminderung des Geburtenzahlen. Wenn auch Jahre bei einen 1900 ein Millionen der Geburtenzahl zu verzeichnen war, so hätte da zum Beispiel Berlin 70 noch eine Verminderung. Wer schon der Geburtenzahlen, die zu verzeichnen sind, ist ein Irrtum, so lend die Geburtenzahl die 1933 beiseite, 1934 und 1935 mit 10 Millionen Geburten, 1936 und 1937 mit 11 Millionen Geburten, 1938 und 1939 mit 12 Millionen Geburten, 1940 und 1941 mit 13 Millionen Geburten, 1942 und 1943 mit 14 Millionen Geburten,

05EUS2012000020 Westdt. Beobachter 1940 Faktor 20 Sa.

Bilder von der Westfront

Zerschossene Häuser in Boulion. Straßenzeile in dem belgischen Boulion hart an der französischen Grenze. Die Brücken wurden vom Feind gesprengt, jedoch konnten unsere Pioniere in vorbildlicher Arbeit in kurzer Zeit provisorische Brückenübergang schaffen



Aus dem hart umkämpften Dinant

Generaloberst von Reichenau im Gespräch mit gefangenen belgischen Offizieren. — Einzug der deutschen Truppen in Amsterdam

Englische und französische Panzerkampfwagen, die durch den deutschen Gegenfeuer unschädlich gemacht wurden, fielen unseren Truppen hinter Lüttich in die Hände. — Elsmarsch unserer Truppen in Eupen und Malmedy. In dichten Gruppen standen die Volksdeutschen von Malmedy auf den Straßen, um die deutschen Soldaten bei ihrem Einzug mit freudigen Rufen zu begrüßen

Aufnahmen: Hoffmann (5), Atlantic (2), Scherl

Westdeutscher Beobachter

Amtliches Organ der NSDAP. und sämtlicher Behörden
Westkirchener Zeitung

Nr. 143/144 / Jahrgang 16 Samstag/Sonntag-Ausgabe, 25. Mai 1940 Preis 10 Pf.

Der Feind schoß auf Verwundete

Trotz Kennzeichnung durch rotes Kreuz

Berlin, 25. Mai

Die feindlichen Luftstreitkräfte haben sich in letzter Zeit bei Bombenangriffe auf Ziele in Holland kommen lassen, die deutlich durch das Rote Kreuz gekennzeichnet waren. So wurde die Sanitätskompanie eines Panzerverbandes, daß am 14. Mai, gegen 17 Uhr, in Sinaone mit einer Maschinen trotz deutscher Kennzeichnung mit dem roten Kreuz von feindlichen Flieger aus einer Flughöhe von 150 Meter angeschossen wurde. Durch Bombenbeutel wurden 2 Mann getötet und acht leicht verletzt, ferner die gelamten Sanitätsfahrzeuge zerstört.

„Erfolgreich zurückgezogen"

Duff Cooper in Nizza

Berlin, 25. Mai

Der neue Informationsminister, Herr Eigenmeister Duff Cooper hat es nicht für nötig, sich mit irgendwelchen Dingen, die im wirklichen Sinne des Wortes noch weiter vom Schuß wäre, zu befassen. Er hat vielmehr, wie der Reuter-Bericht, „Erfolgreiche Rückzug" bei Dünkirchen, hervorhebt, „Nizza" gewählt, um, wie es heißt, „einen ruhigen Ort zu haben, wo er ungestört arbeiten kann". Es ist, so heißt es weiter, „Duff Cooper's Absicht, einen ruhigen Ort zu haben, wo er ungestört arbeiten kann". Es ist, so heißt es weiter, „Duff Cooper's Absicht, einen ruhigen Ort zu haben, wo er ungestört arbeiten kann". Na, dann herzlichen Glückwunsch!

Hysterie in England

Der Krieg nähert sich der Insel

Rom, 25. Mai

Die Hier von London eintreffenden Nachrichten bestätigen immer wieder, daß die dort herrschende Verwirrung und Panikstimmung zu einer wahrhaft grotesken Gespenstsucht und Wirrenpsychose geführt hat.

Es in Unbehalmen, der die Aufgabe einer Offizier eine deutsches Heer einer in Dunaine Street verhaftet worden sein, in unglaublicher Weise bestätigt ist, und erklärt, es werde nötig sein, die Zeitgeist jeder einzelnen genau zu prüfen.

Das neue Verteidigungsgesetz, durch das in England die Totalität der Totalitätsstaat errichtet wurde, verankerte „Dulin Wall" an Gesetzes, daß man die Feinde der politischen Parteien nachziehen und greifen Zeitungen verbieten kann.

Im übrigen wirft der nordkaukasische Kriegsschauplatz seine Schatten immer drohender auf die britische Insel. Die Angst vor Luftangriffen ist so groß, daß sie bereits für die Bomber einen wahren Alpdruck.

Ueber die Weltmächte empört

Stimmung bei Italien

H.W. Stockholm, 25. Mai

Der Stockholmer Zeitung „Dagens Nyheter" wird am Freitag aus Rom gemeldet, daß man in ganz Italien mit besonderem Interesse den Ereignissen in Frankreich folgt. Der plötzliche Zusammenbruch der französischen Zeitung, jedoch, ist man in den Zeitungen, das Handbuch unter den Italienern anhängen möchte und wenn die Kriegs-Ereignisse, die sie über einen einzigen Eintritt Italiens in den Krieg bewirken, so kann man sagen, daß in 50 oder 100 Jahre bestimmt folgende sein: Italien ist verschwunden, existiert nur auf den Befehl des „Duce".

Die antienglische und antifranzösische Stimmung nehme in Italien immer mehr zu, laut der schwedischen Zeitung weiter. Vor allem Dingen habe die englische Kontrolle Italiens Ist Suezkanal und die Beschlagnahme des italienischen Handelsschiffe durch die Weltmächte sehr viel zur Wut in Italien geschürt.

Rekrutenaushebung wird Frauen für die Front

Flüchtlinge übernehmen die Städte

H.W. Stockholm, 25. Mai

Aus Paris wird der Schwedischen Presse gemeldet, daß das Flüchtlingsproblem in Frankreich immer größeren Umfang annehme. Man vorläufiger Zahlen bei bekanntgemacht, daß 10 bis 12 Millionen Flüchtlinge aus Belgien und Nordfrankreich sich nun in Paris und Nordfrankreich aufhalten. Dieser große Flüchtlingsstrom habe verhältnismäßig schon zu Lebensmittelmangel geführt. Viele französische Städte hätten im Laufe von ein paar Tagen die Einwohnerzahl verdoppelt, wirtschaftlich sogar verdreifacht.

Aus Paris wird weiter berichtet, daß man bereit sein alle Frauen zwischen 21 und 55 Jahren für die Front gewerbsmäßig werden sollen. Man bereit bereits in Paris, daß diese Frauen, die in den Gräben und Schützengräben der Armee beschäftigt werden sollen, nicht hinter der Front, sondern an der Front tätig sein müssen.

Unsere Flieger schlugen bei Narvik zu

Bombenhagel auf Britenschiffe

Man rechnet mit Totalverlust von zwei Kreuzern – Schwerste Beschädigungen auf einem Schlachtschiff und einem Kreuzer

Berlin, 25. Mai

Im Gegebiet bei Narvik erzielte die deutsche Luftwaffe am 23. Mai einen bedeutenden Erfolg. Ein Kreuzer wurde durch zwei schwere Bomben, ein anderer Kreuzer durch 5 schwere Bomben getroffen. Mit dem Totalverlust der beiden Kriegsschiffe ist zu rechnen. Weitere Bomben mittleren Kalibers trafen ein Schlachtschiff und einen Kreuzer oder Zerstörer und richteten auf den Verschiffen schwerste Beschädigungen an.

Zehn Ritterkreuze verliehen

Für tapferstes Einsatz

Berlin, 25. Mai

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Generalstabschefs des Heeres folgenden Offizieren der Luftwaffe verliehen:

Dem Kommandeur einer Jagdfliegergruppe, Oberst Strunk, in schwierigen Kämpfen vorbildlichen Einsatz bei der Führung seines Regimentes, wobei wichtige Verbindungen bis zum Eingreifen von Verstärkungen gehalten wurden.

Dem Kommandeur einer Jagdfliegergruppe, Hauptmann Fritz Donner, der mit seinen Jagdflugzeugen bei der Führung seines Regimentes, wobei wichtige Verbindungen bis zum Eingreifen von Verstärkungen gehalten wurden.

Dem Kommandeur einer Jagdfliegergruppe, Hauptmann Karl Schulz, der mit seinen Jagdflugzeugen bei der Führung seines Regimentes, wobei wichtige Verbindungen bis zum Eingreifen von Verstärkungen gehalten wurden.

Dem Kommandeur einer Jagdfliegergruppe, Hauptmann Erich Walther